

DEIN WEG

Hilfe suchen



Kennenlernen der Klinik
durch die Webseite, einen Infotermin...



Reha-Antrag



**Klinikplatz für einen
Entzug finden**



Entgiften



6 Monate¹ in der



DU HAST FRAGEN...

Verwaltung

Telefon: 04435 9314-0

E-Mail: dbk@diakonie-ol.de

Stephanie Lawson-Niemann – Sozialdienst

Telefon: 04435 9314-501

E-Mail: stephanie.lawson@diakonie-ol.de

DEINE ZUWEISER HABEN FRAGEN?

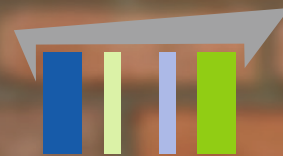
Kristin Wenzel

Therapeutische Leitung

E-Mail: kristin.wenzel@diakonie-ol.de

Dr. Angela Wenzel – Chefärztin

Fachärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie und
-psychotherapie, Forensische Kinder- und
Jugendpsychiatrie (BAG, BKJPP, DGKJP)



**DIETRICH
BONHOEFFER
KLINIK**

Träger:

Diakonisches Werk
Oldenburg

Federführender Leistungsträger:

Deutsche Rentenversicherung
Oldenburg-Bremen

Dr.-Eckener-Str. 1-5
26197 Großenkneten/Ahlhorn

Telefon: 0 44 35 93 14 - 0

Fax: 0 44 35 93 14 - 14

E-Mail: dbk@diakonie-ol.de



www.dietrich-bonhoeffer-klinik.de



**DIETRICH
BONHOEFFER
KLINIK**



DIETRICH BONHOEFFER KLINIK

Fachklinik für junge Menschen mit Suchterkrankungen



EINE EINRICHTUNG DER
Diakonie
im Oldenburger Land



Hey, ich bin Alex – bin 20 Jahre alt, habe nach meinem Hauptschulabschluss eine Ausbildung begonnen.

Mit 13 hab' ich den ersten Joint geraucht, nachdem richtiger Scheiß in meinem Leben passiert ist. Durch's Kiffen konnte ich meinen Kopf abschalten. Ab 15 habe ich jede Party mitgenommen und außer Cannabis auch Speed und MDMA konsumiert.

Um pünktlich zur Arbeit zu kommen, ziehe ich bereits nach dem Aufstehen meine erste Line, am Abend wird dann gekifft, um gut einzuschlafen. Ich bekomme nichts mehr hin, hab kein Bock auf gar nichts und meine Familie macht nur Stress.



Hi, ich bin Kim, bin 17 Jahre alt. Die letzten Tage lag ich wegen einer Überdosis im Krankenhaus. Ich habe die letzten zwei Jahre eigentlich alles konsumiert, was ich bekommen konnte. Um mir meine Drogen leisten zu können, habe ich Raubüberfälle und Diebstähle begangen.

Als Kind bin ich immer ausgerastet, hab mich geschlagen – in der Schule war ich auch schlecht. Hab dann gesagt bekommen, ich habe ADHS.

Vor einem halben Jahr bin ich Zuhause rausgeflogen, nachdem ich auf Koks mal wieder ausgerastet bin. In eine Wohngruppe wollte ich nicht, also hab ich immer bei Kollegen geschlafen. Mein Anwalt hat dann den §35er geregelt. Therapie ist besser als Haft.

Nun möchte ich etwas ändern! Aber wie mache ich das?









Ich habe meinen ersten Termin in der Suchtberatungsstelle vereinbart. Die Suchtberatung hat mir eine Langzeitentwöhnung empfohlen und mir verschiedene Kliniken gezeigt.

Ich habe mich für die DBK entschieden und durfte mir die Klinik vorher anschauen.

Bei einem Infogespräch wurde mir die Klinik vorgestellt – Teile des Therapieprogramms sind

-  Einzeltherapie
-  Gruppentherapien
-  Arbeits- und Ergotherapie
-  vielfältige Sporttherapie
-  Sozial-Kompetenz-Training & Anti-Gewalt-Training

Zusätzlich gibt es noch:

-  Medizinische Betreuung durch Fachärztinnen der Kinder- und Jugendpsychiatrie und Gesundheits- und Krankenpfleger
-  einen Sozialdienst
-  eine Klinikschule
-  Physiotherapie
-  einen Wellnessbereich mit Sauna und weitere Entspannungsangebote
-  die Ernährungsberatung
-  und viel Unterstützung im Alltag durch den Erziehungsdienst (PED)
-  verschiedene Freizeiträume (Billardraum, Musikstudio usw.)

Die Therapie erfolgt anhand eines Phasenmodells.

Je länger ich mich in der Klinik befinde bzw. je mehr ich in der Therapie erreiche, desto mehr Freiheiten und Verantwortung erhalte ich im Klinikalltag.

Nachdem ich mich informiert hatte, hatte ich das Gefühl, keine Angst vor der Zukunft haben zu müssen. Ich habe erfahren, dass in der DBK ganz unterschiedliche Menschen mit unterschiedlichen Problemen Unterstützung bekommen, sodass ich mich für nichts schämen muss.

Um einen Platz in der Klinik zu bekommen, musste ich...

- ➔ einen Reha-Antrag stellen und an den zuständigen Kostenträger schicken.
- ➔ einen ärztlichen Befundbericht an die DBK schicken und zusätzlich, wenn vorhanden, Vorbefunde zu weiteren Diagnosen, einen Sozialbericht, Entlassungsberichte aus Entzugsbehandlungen oder vorherigen Therapien.

Als ich eine Zusage der Klinik und des Kostenträgers erhalten hatte, musste ich mir noch einen Klinikplatz für einen Entzug suchen.

Um die Zeit bis zum stationären Entzug zu überbrücken, hatte ich regelmäßige Termine in der Suchtberatungsstelle, um nicht mein Ziel clean zu sein aus den Augen zu verlieren.

Direkt nach dem Entzug geht es dann für 6 Monate¹ in die DBK.

¹ Die Behandlungsdauer variiert und hängt vom jeweiligen Kostenträger ab.